Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 2 (1886)

Heft: 12

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

45 × 45
60 × 60 } Unter Wasserkrüge und Pflanzentöpfe.
45 × 60

90 × 61
120 × 70 } Waschtischvorlagen.

Für die Behandlung des Linoleums geben wir jeweilen mit Faktura eine gedruckte Anleitung.

Seit zirka 6 Jahren besitzen wir auch eine Mustersammlung von Lincrusta-Wandbekleidungsstoffe, ebenfalls aus gleicher Masse wie Linoleum, welche wir in St. Gallen und Zürich den Herren Architekten vorgelegt, leider aber noch nie eine Versuchsbestellung zur Ausführung bekommen haben. In andern großen Städten kommt auch dieser Artikel seiner Solidität und Eleganz wegen und trotz des hohen Preises immer mehr zur Verwendung. (Wir wären sehr dankbar, wenn uns Jemand Gelegenheit bieten würde, einmal die Ausstattung eines Zimmers anzuvertrauen!)

In Paris und London kommt Lincrusta sehr viel für Dekoration der Wände in schönsten Stylen und Variationen zur Verwendung und aus Linoleum werden die schönsten Plafonds kombinirt und zwar aus unis, welche Parthien so belassen oder bemalt werden können, dann aus gedruckten Dessins und endlich aus Borduren, welche sehr oft plastisch und gleich einer geschnitzten Holzdecke und mit Gold oder Silberleisten ausgeschmückt, verwendet werden. Solche Plafonds können wie Holz wöchentlich gewaschen werden und kommen nur ein Viertheil oder Drittheil so hoch wie Holz-Plafond. — Ebenso werden in Zimmern Brüstungen (Imitation, Holzgetäfel) aus Linoleum angebracht.

Linoleum und Lincrusta schlagen alle Feuchtigkeit zurück und sind daher Mittel, gesunde Räume zu schaffen, diese sehr reinlich zu halten, indem sie waschbar und sogleich wieder trocken sind und ebenso einen sehr guten Schutz gegen Kälte bilden.

Albert Schuster u. Co. in St. Gallen.

Verschiedenes.

Der schweizerisch-deutsche Handelsvertrag wird in der „Freihandels-Korr." vom deutschen Reichstagsabgeordneten Brömel besprochen. Er weist auf die Kundgebungen der Unzufriedenheit in der Schweiz hin, während man in Deutschland von solchen Aeußerungen nichts vernommen habe. Der Note des schweizerischen Bundesrathes wird nachgerühmt, daß in ihr nur die Grundsätze wirthschaftlicher Besonnenheit und internationaler Billigkeit zum Ausdruck gebracht werden. Der schweizer. Bundesrath wünscht, daß, um den durch die Erhöhung einzelner deutscher Zollansätze herbeigeführten Ungleichheiten ein Ende zu machen, eine Revision des bestehenden Vertrags statthaben möchte. „Das einzige Mittel" — fährt der zitirte Artikel fort — „diesem Wunsche zu entsprechen, liegt bei den einmal gegebenen Vertragsverhältnissen darin, daß das deutsche Reich seine Zölle für schweizerische Exportartikel wieder erheblich ermäßigt. Daß dies in der That geschehen sollte, ist freilich sehr unwahrscheinlich. Allzu oft und allzu nachdrücklich hat der deutsche Reichskanzler versichert, daß er in eine Herabsetzung der deutschen Schutzzölle auch bei neuen Handelsverträgen nun und nimmermehr willigen werde. Ob ein Scheitern der auf Verständigung abzielenden Vorschläge der Schweiz sofort einen akuten Zollkrieg der beiden Länder zur Folge haben würde, ist ebenfalls zweifelhaft. In der Schweiz treibt die durch Deutschlands Vorgehen hervorgerufene Mißstimmung wohl vielfach zu einem Zollkriege, den man als einen gerechten Vertheidigungskrieg gegen einen übermächtigen Nachbar ansieht, aber wichtige industrielle Interessen widersprechen andererseits einer solchen Kraftprobe mit heute unzureichenden Kräften; hat die Schweiz nach Ablauf des Vertrages mit Frankreich ihre volle Aktionsfreiheit wieder erlangt, so wird freilich auch dieser Widerspruch voraussichtlich an Kraft verlieren. Auf der andern Seite müssen auch weite industrielle Kreise in Deutschland die Fortdauer eines friedlichen Vertragsverhältnisses mit der Schweiz wünschen, wie u. A. die jüngst in der „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlichte Eingabe der Aachener Handelskammer beweist. Die nächsten Monate werden jedenfalls einen peinlichen Zustand der Unsicherheit bringen; daß trotz aller entgegenstehenden Schwierigkeiten schließlich doch eine auf gegenseitigen Konzessionen begründete Einigung zu Stande kommen möge, wird Jeder wünschen, der nicht in den engherzigen Anschauungen schutzzöllnerisch-agrarischer Absperrung befangen ist."

In der gleichen Angelegenheit äußert sich das „Frankf. Journ." folgendermaßen: „Welches Ergebniß die Verhandlungen haben werden, bleibt abzuwarten. Es ist indeß kaum anzunehmen, daß ohne Zugeständnisse von deutscher Seite eine Verlängerung des Vertrages zu ermöglichen sein wird. Daß gegen die wiederholten Zollerhöhungen Deutschlands die mit uns in lebhaftem Handelsverkehr stehenden Nachbarstaaten mit Retorsionsmaßregeln vorzugehen geneigt sind, darf Niemand überraschen. Die Einfuhr deutscher Waaren zu erleichtern, während gleichzeitig die Ausfuhr heimischer Erzeugnisse nach Deuschland erschwert wird, kann auf die Dauer kein Staat als seinen Interessen entsprechend ansehen. Auch die deutsche Regierung verschließt sich wohl der Ueberzeugung nicht mehr, daß eine gesteigerte einseitige Schutzzollpolitik schließlich der deutschen Industrie durch Erschwerung des Absatzes im Auslande zu großem Schaden gereichen muß."

Zur Hebung des Handwerks- und Gewerbestandes in Winterthur beabsichtigt das dortige Gewerbemuseum die Herausgabe eines Geschäfts- und Adreßbuches, das die Adressen von Handwerkern und Gewerbetreibenden, eine kurze Empfehlung derselben enthalten und in weiteren Kreisen verbreitet werden soll. Eine hübsche Ausstattung des Buches mit Ansichten von Winterthur und kurzen Schilderungen der Sehenswürdigkeiten ꝛc. soll die Verbreitung erleichtern.

Die Dekorationsmaler der ganzen Schweiz sollten nicht versäumen, das eidgen. Sängerfest in St. Gallen zu besuchen, und zwar einzig deshalb, um die von den HH. Arnold Tobler und C. Weber-Benz ausgeführten riesigen Transparent-Fenster der Festhütte zu sehen. Es ist dies die größte und schönste Leistung, die in diesem Fache je in der Schweiz, vielleicht je in Europa gemacht worden. Durch eine besondere Technik, von Herrn Tobler ausgebildet, ist hier vermittelst Leinwand, Karton und Farben die schönste Glasmalerei imitirt, würdig einen gothischen Dom zu schmücken.

Zwei große Hauptbilder zieren die halbrunden Fenster der Schmalseiten. Jedes Bild hat zirka 24 Fuß Breite. Ueber der Tribüne der Sänger leuchtet aus dunklem Hintergrunde der Genius der Musik als weibliche Figur hervor, den Kranz den Würdigsten spendend. Ein lautenspielender kräftiger Engel ruht zu seinen Füßen. Das Schweizerwappen und Rosen, Eichlaub und Lorbeerzweige füllen in strengster Stylisirung den Raum.

Aehnlich ist die Füllung des Fensters nach Osten hin stylisirt, in welcher ein an Apollo erinnernder Genius Poesie und Musik symbolisirt. — Zwei reiche Fensterfüllungen zeigen schwebende Amoretten mit Blumen und Spruchbändern, auf welchen die Namen der berühmten Lieder-Komponisten C. M. von Weber, Baumgartner, Greith, Heim, Billeter, Nägeli, Rud. Weber, Zwyssig, Abt und Silcher uns begrüßen. Reiche Arabesken mit Symbolen der Musik schmücken die einfacheren Fenster.

Hervorzuheben ist, daß diese Transparente so solid ausgeführt sind, als hätten sie für ebenso viele Jahre wie Tage zu dienen. Vielleicht rettet ein Unternehmer diese Kartons, um in irgend einer großen Konzerthalle die öden Glasfenster farbenreich poetisch zu füllen. Durch die Verbindung von Karton mit Leinwand erzielte Herr Weber die schönste Lichtwirkung an den Stellen, wo der Karton weggeschnitten ist. Zudem wurden durch schwarze Linien die Konturen mächtig gehoben und die Wirkung des durchscheinenden farbigen Glases täuschend erreicht. — Im Ganzen mißt die Dekoration über 200 Quadratmeter.

Um unsere Kinderwelt hat sich diesmal laut einer uns vom Patentbureau von R. Lüders in Görlitz zugehenden Mittheilung ein Herr Widiam Spitznaß von Neu-Athen (Illinois) verdient gemacht. Ein Schaukelpferd, welches durch die Körperbewegung des Daraufsitzenden vor und rückwärts bewegt wird, setzt gleichzeitig vier Laufräder in Gang. Der Reiter bewegt sich somit in Galoppgangart von der Stelle weiter. Das Pferd ruht in einem Scharnier auf dem Mittelständer, welcher mit einer die vordere und hintere Räderaxe verbindenden Stange in beliebiger Weise befestigt ist. Die beiden Radaxen sind nun in der Weise gekröpft, daß die Vorderfüße des Pferdes einerseits

und eine am hintern Theile desselben angebrachte Stange andererseits gleichsam die Trittbewegung eines Radfahrers nachahmen, wenn das Vorder- und Hintertheil des Pferdes abwechselnd auf- und niederbewegt wird. Bei dieser Bewegung dreht sich das Pferd in seinem Stützpunkt in der Mitte, welcher sich ziemlich im Schwerpunkt von Pferd und Reiter befindet, um eine leichte, nicht anstrengende Bewegung des kleinen Reiters zu ermöglichen.

Kalk, Gyps, Zement. Handbuch für Anlage und Betrieb von Kalkwerken, Gypsmühlen und Zementfabriken von Friedrich Neumann. Weimar, Friedrich Voigt. Das aus einem Bande Text und einem Atlas bestehende Werk ist in 5. Auflage erschienen, was wohl der beste Beweis für seine Güte und Brauchbarkeit und dadurch weite Verbreitung sein dürfte. Eine Einleitung behandelt diejenigen allgemeinen Grundsätze der Mechanik, Chemie 2c., die für viele Leser zum Verständniß der eigentlichen Materie des Buches unumgänglich nothwendig sind. Hierauf folgt das Kapitel „Kalk", das in äußerst vollständiger Weise nicht nur die große Zahl von Oefen 2c. zum Kalkbrennen behandelt, sondern auch eine auf praktische Erfahrungen gegründete, kritische Auswahl unter denselben trifft. Die Prüfung und Werthbestimmung des Kalkes, dann die Verwendung und die Verarbeitung desselben beschließen dies Kapitel. Eine gleiche Anordnung des Stoffes findet sich in den beiden weitern Theilen des Buches, die über Gyps und über Zement handeln. Sowohl die Tafeln des Atlas, als auch die zahlreichen Textillustrationen lassen an Deutlichkeit und sauberer Ausführung nichts zu wünschen übrig. Für den Fachmann ein bemerkenswerthes Handbuch, wird es auch in weiteren Kreisen bei der leicht faßlichen Darstellungsweise des darin behandelten Stoffes gern gelesen werden und diese 5. Auflage wohl noch lange nicht die letzte sein.

Für die Werkstätte.

Blauanlassen von kleinen Stahlblechgegenständen.

Man taucht nach einer Mittheilung der Polytechnischen Gesellschaft in Berlin die Gegenstände in eine flüssige Legierung von 25 Theilen Blei und 1 Theil Zinn, welche bei dem zum Blauanlassen erforderlichen Wärmegrad schmilzt. — Das Eintauchen kann auch in einem Sandbad geschehen, das auf die erforderliche Temperatur (dunkelblau 300° C., blaßblau 248° C.) erhitzt und erhalten wird. (Der prakt. Maschinenkonstr.)

Fragen
zur Beantwortung von Sachverständigen.

520. Wer könnte sofort Wollenkarden für Tapezierer liefern und zu welchem Preise? J. K. in L.

521. Wer liefert 1 oder 2 garantirt gute stählerne Armbrustbögen und zu welchem Preise?
B. Sch. in Z (Ein Unbemittelter, aber ungemeiner Schützenfreund.)

522. Wer liefert Schlizmaschinen und Holzbohrmaschinen. G. S. in H.

523. Gibt es ein Mittel, wodurch die Entrindung von Erlenruthen befördert werden kann? (Vielleicht durch irgend eine billige Beize oder mittelst Maschinen?) L. in M.

524. Ist die Rinde von Erlenholz für irgend welche Zwecke verwendbar, eventuell wer kauft solche? L. in M.

525. Wo sind Bestandtheile zu älteren Gewehren oder Flintenschlössern zu haben? E. B.

526. Wie kann man ältere Goldrahmen wieder verschönern oder vergolden? E. B.

527. Wer kennt ein sicheres Mittel zur Auffindung von unterirdischen Quellen und welche Anwendung? J. E.

528. Habe vorletztes Jahr ein Haus gestrichen mit Holzverrandung und eine gute solide Oelfarbe auf den alten Anstrich aufgetragen. Nun schält sich mein und der alte Anstrich bis auf's Holz los. Was ist da die Ursache? Und wie kann man da abhelfen? A. H. in Sch.

529. Wie ist das Verhältniß für Zubereitung von Tempera? Wie soll der Grund beschaffen sein? A. H. Sch.

530. Wer liefert solides Beschläg an Export- und Flaschenbierkisten; Schloß ohne Schlüssel verschließbar. Anmeldungen befördert die Expedition. B.

531. Wer liefert Kachelschleifmaschinen? W. H.

532. Wo kann man das Repariren von Nähmaschinen der verschiedensten Systeme erlernen? E. B.

Antworten.

Auf Frage **463**. Meiner in Nr. 4 (vom 1. Mai) gegebenen Antwort auf Frage 463, betr. Lösung von Kirschgummi muß ich noch Folgendes beifügen: Wenn die Lösung des Gummi erfolgt ist, so muß das überschüssige Natron abgestumpft werden, weil sonst beim Stehen im alkalischen Gummischleim die Pinsel zerstört werden, wie ich seither erfahren habe. Zu diesem Zwecke setzt man dem nach angegebener Vorschrift erhaltenen Gummischleim die Hälfte seines Gewichts (zirka 12 Theile) 50 Proz. Essigsäure zu und kocht zur gewünschten Konsistenz ein. R. v. Fellenberg, Chemiker, Bern.

Auf Frage **500**. Wichseschachteln liefert: Jos. Pfiffner, Stäfa (Kt. Zürich).

Auf Frage **515**. Guggenbühl u. Müller in Zürich.

Auf Frage **517**. Rothe Schleifsteine liefert billigst und nach jedem Maß A. Betschart, Möbelhandlung, Lachen a. Zürichsee.

Der Markt.

(Registrirgebühr 20 Cts. per Auftrag, in Marken beizulegen.)

Die auf die Angebote und Gesuche bei der Expedition d. Bl. einlaufenden Offertenbriefe werden den Angebot- und Gesuchstellern sofort direkt übermittelt und es sind Letztere ersucht, dieselben in jedem Falle zu beantworten, also auch dann, wenn z. B. die angebotenen Objekte schon verkauft sind, damit Jeder weiß, woran er ist.

Gesucht:

149) Holzdrehbänke, alt oder neu, mit oder ohne Werkzeug.

Angebot:

91) Ein neues gutes Schwungrad, zirka 100 Kilo schwer, mit oder ohne Vorschwung, 120 Cm. Durchmesser, 40 Mm. Bohrung, ist billig zu verkaufen bei Joh. Frei, Schreinermeister, Azmoos.

Submissions-Anzeiger.

Es werden hiemit die Schlosserarbeiten zum neuen Gefängnißbau in Thun zur Konkurrenz ausgeschrieben. Muster, Pläne, Voranschlag und Bedingnißheft können bei der unterzeichneten Stelle eingesehen und die bezüglichen Angebot-Formulare erhoben werden. Bewerber haben ihre Angebote, in Prozenten über oder unter den Voranschlagspreisen ausgedrückt und mit der Aufschrift „Bauarbeiten in Thun" versehen, bis und mit dem 30. Juni nächsthin der Baudirektion des Kantons Bern postfrei und versiegelt einzusenden.

Bern, den 21. Juni 1886. Das Kantonsbauamt.

Arbeitsnachweis-Liste.
Taxe 20 Cts. per Zeile.
Offene Stellen

für:	bei Meister:
1 solider Kleinschreiner, 1 Holzbildhauer für Ornamente u. 1 intelligenter Lehrling:	Chr. Fischer, Holzbildhauer, Beckenried (Nidwalden).
1 ordentlicher Malergehülfe:	Rich. Kälin, Maler, Einsiedeln.
1 Hobelbankmacher:	Gebr. Sulzberger, Werkzeugfabr., Horn.
Einige tüchtige Hobelmacher:	Gebr. Sulzberger, Werkzeugfabr., Horn.
1 Möbelschreiner:	O. Guisan, ébéniste, Avenches.
1 tüchtiger Holzbildhauer:	Joh. Buri, Chur.
Ein intelligenter Lehrling	J. U. Hagger, Maler, St. Fiden.
Ein tüchtiger Wagenlackirer:	J. U. Hagger, Maler, St. Fiden.
1 gewandter Holzdrechsler	Mechan. Holzdrechslerei Birmensdorf (Zürich).
1 Spengler auf Bauarbeit:	C. Hofer, Spenglermeister, Thun.

Doppeltbreite Merinos und Cachemirs (garantirt reine Wolle) à 70 Cts. per Elle oder Fr. 1. 15 Cts. per Meter bis zu den hochfeinsten Croisuren versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Co.**, Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster-Kollektionen bereitwilligst und neueste Modebilder gratis.

Zu kaufen gesucht:

Eine Parthie dürre **Apfelbaum- und Hagenbuch-Dill.** von 630) **J. G. Wenzler,** Werkzeugfabrikant, Hub-**Romanshorn.**

Eisenblechziegel

(amerikan. Doppelsystem)

mit amerikanischen (**durch mich in Europa importirten**) **Originalmaschinen und aus prima Siegener (verzinkten) Blechen** (den besten) **tadellos fabrizirt,** liefert in der Schweiz ausschliesslich

J. H. Goldschmid, Sohn
7 Schanzengraben, **ZÜRICH.**

P. S. Garantirte Qualitätsmuster und Broschüren (in drei Nationalsprachen) prompt zu Diensten. — **Grosse Arbeiten nachweislich.**